

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	17
Abkürzungsverzeichnis	19
Gesetzeswortlaut des § 142 StGB	21

Einleitung

1. Gegenstand dieser Arbeit	25
2. Die Bedeutung von Wartepflicht und Wartezeit	26
a. Der unbestimmte Rechtsbegriff	26
b. Die praktische Bedeutung des Themas	28
3. Das Ziel der Arbeit	30
4. Aufbau	30

Erster Teil:

Die Wartepflicht des § 142 Abs. 1 Nr. 2 StGB

A. Das Warten um jeden Preis	33
B. Die geschichtliche Entwicklung der Wartepflicht	34
I. § 18 Abs. 7 der Grundzüge von 1906	34
II. § 22 KFG von 1909	34
III. § 139 a StGB bis zum Kriegsende	37
IV. § 139 a und § 142 a.F. StGB nach Kriegsende	38
1. Die Düsseldorfer Entscheidung	38
2. Die Entscheidung des Bundesgerichtshofes	39
a. Die Argumente gegen die reichsgerichtliche Rechtsprechung	40
b. Die Argumente gegen die herrschende Meinung	40
c. Zusammenfassung	41
V. Die Entwicklung bis heute	41
C. Die Ziele der Wartepflicht	43
I. Der Schutzzweck	43
II. Der Grundsatz des optimalen Schutzes	44

D. Die Kritik an der Wartepflicht	46
I. Die gemeinsame Kritik	46
II. Das Kriterium des "alsbaldigen Eintreffens"	47
III. Das Kriterium des "Eintreffens in absehbarer Zeit"	47
1. Die zeitliche Grenze	47
2. Der unklare Rechtsbegriff	48
3. Vorteile der generellen Wartepflicht	48
IV. Das Kriterium des "Eintreffens in angemessener Zeit"	49
V. Das Kriterium, daß mit dem Eintreffen "überhaupt nicht zu rechnen ist"	50
VI. Das Kriterium, daß ein Eintreffen "ausgeschlossen" ist	51
1. Der Unterschied zu den vorherigen Kriterien	51
2. Die "Sinnlosigkeit des Wartens"	52
3. Die Gegenüberlegung	52
a. Sachgerechte Ergebnisse ohne Wartepflicht i.V.m. § 142 Abs. 2 StGB?	52
b. Das Ergebnis unter Beibehaltung der Wartepflicht	54
4. Ergebnis	55
VII. Das Kriterium der "Vorwegnahme aktiver Aufklärungshandlungen"	56
VIII. Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe als Kriterien?	57
XI. Das Kriterium der "Selbstbegünstigung"	58
1. Die Konfliktlage	58
2. Die Verfassungsmäßigkeit	58
3. Die Unzumutbarkeit	59
a. Die Anwendbarkeit des Zumutbarkeitskriteriums	59
b. Die Tatbestandsmäßigkeit der Unzumutbarkeit	60
4. Die Gegenansicht	60
a. Die Argumentation der Rechtsprechung	60
b. Die Argumentation der Literatur und des Gesetzgebers	61
E. Zusammenfassung	63

Zweiter Teil

Die Wartelänge des § 142 Abs. 1 Nr. 2 StGB

Erster Abschnitt

Die Ermittlung des zeitlichen Rahmens der Wartezeit

A. Die Unterscheidung in Beginn, Dauer und Ende der Wartezeit	67
B. Der Beginn der Wartezeit	68
I. Das "Warten"	68
II. Der Minimalauftrag des Wartens i.S.d. § 142 Abs. 1 Nr. 2 StGB	69
C. Das Ende der Wartezeit	71

Zweiter Abschnitt

Probleme und bisherige Lösungsversuche bei der Wartedauerermittlung

A. Die Vielzahl der "entscheidenden Faktoren"	73
B. Die bisherigen Lösungsansätze	77
I. Die Auflistung von Faktoren	77
II. Die Zuordnung der Faktoren nach Rechtsprechung und Literatur	80
1. Die Einteilung unter Beachtung des Zumutbarkeitsmaßstabes	80
a. Die Zumutbarkeit an sich	80
b. Die Zumutbarkeit im Rahmen eines Abwägungsauftrags	80
aa. Das Stuttgarter Modell	80
bb. Das Hammer Modell	81
cc. Das Ergebnis	82
2. Die Einteilung ohne Zumutbarkeitsüberlegungen	83
III. Die Fallvergleiche	84
IV. Die Ermittlung der Wartezeit mit Hilfe des Computers	88
V. Zusammenfassung	89

Dritter Abschnitt

Der eigene Lösungsvorschlag unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung

A. Die Vorgehensweise	90
B. Die Bündelung der entscheidenden Faktoren	91
I. Die Kombination Feststellungserwartung/Schaden.	92
1. Die mengenmäßigen Bedenken	92
2. Die Auswahl der Feststellungserwartung und des Schadens als Grundwert erstellende Kriterien	92
a. Die "extremen" Entscheidungen	93
b. Die "normalen" Entscheidungen	94
c. Die Anhaltspunkte im Gesetzeswortlaut	96
II. Die Kombination verkürzende/verlängernde Faktoren	97
C. Die einzelnen Komponenten	99
I. Die Feststellungserwartung	99
1. Der Grundgedanke	99
2. Die Prognose, daß eine feststellungsbereite Person "überhaupt" am Unfallort erscheinen wird	100
a. Die Wahrscheinlichkeit, daß der Geschädigte oder ein unbeteiligter Dritter "wegen" des Unfalls erscheinen wird	102
b. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Polizei "wegen" des Unfalls erscheint	103
c. Die Wahrscheinlichkeit, daß jemand zufällig erscheint	106
aa. Die Wahrscheinlichkeit, daß ein Kraftfahrer zufällig erscheint	107
bb. Die Wahrscheinlichkeit, daß sonstige Passanten zufällig erscheinen	109
cc. Zusammenfassung	111
3. Die Prognose, daß eine erscheinende Person "tatsächlich" feststellungsbereit sein wird	112
a. Der Grundgedanke	112
b. Die Ermittlung der Feststellungsbereitschaft	113
aa. Schadensart und Schadenshöhe	114
bb. Das äußere Erscheinungsbild der Unfallsituation	115
cc. Die allgemeine Hilfsbereitschaft	117
dd. Zwischenergebnis	119
ee. Das Sonderproblem des Personenschadens	120
4. Ergebnis	123

II.	Der Schaden	125
1.	Die Einordnungsschwierigkeiten	125
2.	Die Abgrenzungen	127
a.	Der völlig belanglose Schaden	127
b.	Die relevanten Sachschäden	128
aa.	Die Einschaltung der eigenen Versicherung	129
bb.	Die Eingrenzbarkeit des Schadens und die Regulierungsmöglichkeit	130
cc.	Der Rechtsgedanke des § 69 Abs. 2 Nr. 3 StGB	130
3.	Ergebnis	132
III.	Die verkürzenden Faktoren	133
1.	Der Einfluß auf die Wartezeit	133
2.	Die Aufklärungshandlungen des Unfallbeteiligten	134
3.	Die "besonderen Entfernungsgründe"	135
4.	Verkürzung durch umgehende Meldung des Vorfalls an die Polizei?	136
5.	Verkürzung durch die Graubereiche der Feststellungserwartung und des Schadens	138
IV.	Die verlängernden Faktoren	138
1.	Die Nichtvornahme aktiver Aufklärungshandlungen	138
2.	Die aktive Verhinderung von Feststellungen	140
3.	Das besondere Feststellungsinteresse des Geschädigten an einer Unfallrekonstruktion	141
a.	Das Vorliegen einer schwierigen Sach- und Rechtslage	141
b.	Die Trunkenheitsfahrt	141
4.	Verlängerung durch die Graubereiche der Feststellungserwartung und des Schadens	143
D.	Die Ermittlung der Wartezeit	145
I.	Die Vorgehensweise	145
1.	Der Ausgangspunkt	145
2.	Aufbau	147
II.	Die Bestimmung der Mindestwartezeit	148
III.	Die Bestimmung des Grundwertes aus Feststellungserwartung und Schaden	150
1.	Die Grundlagen der Grundwertbestimmung	150
2.	Die Entscheidungen	150
3.	Analyse und Rubrizierung der Rechtsprechung	152
a.	"Ausreichend - nicht ausreichend" die Bewertung der Rechtsprechungsergebnisse	152
b.	Entscheidungsstatistik bezüglich Feststellungserwartung und Schadenshöhe	153

aa.	Die Schadensklassen	153
bb.	Die Feststellungserwartung	153
c.	Ergebnis	154
4.	Die Grundwerte bei negativer Feststellungserwartung	155
a.	Die Ermittlung der unteren Grenzen bei den jeweiligen Schadensklassen	157
aa.	Die untere Grenze beim geringen Schaden	157
bb.	Die untere Grenze beim mittleren Schaden	157
cc.	Die untere Grenze beim schweren Schaden	158
b.	Die Ermittlung der oberen Grenzen bei den jeweiligen Schadensklassen	158
aa.	Die obere Grenze beim geringen Schaden	159
bb.	Die obere Grenze beim mittleren Schaden	160
cc.	Die obere Grenze beim schweren Schaden	161
c.	Ergebnis bei negativer Feststellungserwartung	164
5.	Die Grundwerte bei positiver Feststellungserwartung	164
a.	Die begrenzte Verwendbarkeit der Rechtsprechung	165
b.	Die Richterbefragung	165
aa.	Die Anwendbarkeit des § 142 Abs. 1 Nr. 2 StGB	166
bb.	Die Konstruktion einer positiven Feststellungserwartung	166
cc.	Die unterschiedlichen Schadensklassen	167
dd.	Die allgemeine Bewertung der Wartezeitangaben	168
c.	Die Ermittlung der Grundwerte in den jeweiligen Schadensklassen	168
aa.	Der Grundwert beim geringen Schaden	168
bb.	Der Grundwert beim mittleren Schaden	170
cc.	Der Grundwert beim schweren Schaden	172
dd.	Der Grundwert beim Personenschaden	173
d.	Ergebnis bei positiver Feststellungserwartung	175
6.	Das Gesamtergebnis der Grundwerteermittlung	175
IV.	Die Konkretisierung der Wartezeit anhand verlängernder und verkürzender Faktoren	176
V.	Die Bestimmung der Wartezeit anhand der aufgezeigten Lösung	177
1.	Die Prüfungsfolge	177
2.	Beispiele zur Wartezeitermittlung	177
a.	Beispielfall nach OLG Hamburg VRS 32, 359	178
aa.	Sachverhalt	178
bb.	Wartezeitermittlung	178
b.	Beispielfall nach OLG Hamm VRS 18, 199	179
aa.	Sachverhalt	179

bb. Wartezeitermittlung	179
c. Abwandlung des Beispielsfalles b.	180
aa. Sachverhalt	180
bb. Wartezeitermittlung	180
3. Bewertung der eigenen Lösung	180

Anhang

Anhang A: Entscheidungssammlung	185
Anhang B: Richter- und Verkehrsteilnehmerfragebögen	209
Fragebogen an die Richter	209
Fragebogen an die Verkehrsteilnehmer	211
Literaturverzeichnis	213
Stichwortverzeichnis	217